

Von  
Lars Zimmermann  
Mifactori | Open Circularity  
Stübbenstraße 1 | 10779 Berlin  
017621865009 | mifactori@email.de

An  
Fachhochschule Potsdam  
Dekanat des Fachbereichs Design  
Kiepenheuerallee 5  
14469 Potsdam

Berlin, 12. August 2020

## Bewerbung für die Professur (W2) „Produkt & Perspektive“ Kennziffer 33/2020 – von Lars Zimmermann

Sehr geehrte Damen & Herren,

ich bin Designer mit jeweils einem Standbein in der Kunst, im Aktivismus und in der Bildung und arbeite zu Design, Nachhaltigkeit, Digitalisierung und Wirtschaft seit vielen Jahren. Ich habe mehrere teils international erfolgreiche Projekte entwickelt und auch schon mehrfach an Universtitäten unterrichtet zuletzt 2019 im Rahmen einer Gastprofessur an der Hochschule der Bildenen Künste Saar im Produktdesign. Die ausgeschriebene Professur “Produkt & Perspektive” und die Möglichkeit im Rahmen dieser Stelle Lehre und auch Forschung an der Fachhochschule Potsdam mitzugestalten interessiert mich sehr.

Mein Hintergrund: Nach ersten Ausflügen in die Kunstwelt habe ich 2001 mit 21 Jahren zu studieren begonnen. Ziel war die Vorbereitung für eine spätere künstlerische Laufbahn. Aber ein Kunst- oder Gestaltungsstudium schien dafür nicht der richtige Weg für mich. Ich wollte eine wissenschaftliche Ausbildung als Grundlage. So habe ich erst 2 Jahre Biologie und Physik in Heidelberg studiert. Danach habe ich an die Bauhaus-Universität Weimar gewechselt, wo ich 2007 einen Abschluss im geisteswissenschaftlichen Fach “Medienkultur” gemacht habe mit einer künstlerischen Arbeit. Parallel zu diesen Studien lief immer die Entwicklung meiner künstlerischen und gestalterischen Arbeit und Position; besonders in Weimar war ich oft Gast in der Gestaltung. Mit 27 Jahren war meine Zeit an der Universität vorbei, ich hatte viel gelernt und war voller Ideen und Vorhaben, die ich außerhalb der Universität ausprobieren wollte.

Ausbildung

Im Studium habe ich ein Interesse an der Frage entwickelt, wie die Digitalisierung unsere Wirtschaft, unser Verhältnis zu unserer Umgebung und unser Verständnis von uns selbst wandelt oder zu wandeln vermag und wie wir damit auf die Probleme unserer Gegenwart und Zukunft reagieren können. Ab 2008 in meiner freien Arbeit und Forschung führte mich das schrittweise zur Gestaltung, Produktion, Verbreitung und Wirkung physischer Produkte. Die Kernfrage meiner Arbeit ist seither: Wie kann in der digitalen Zeit eine **ökologisch nachhaltige Kultur** entstehen und funktionieren?

Arbeit &  
Forschung

Über die Jahre ist dabei eine gut ausformulierte gestalterische Position entstanden, die sich am kürzesten mit **“Open Circular Design”** zusammenfassen lässt. Die Methoden und Fragen von Open Source Design werden zusammengebracht mit den Problemen, Ideen und Methoden nachhaltigen zirkulären Designs (Kreislaufdesigns). Diese Kombination macht eine neue Form von Design denkbar und möglich, sie öffnet neue Zugänge für die Kreislaufwirtschaft. Openness erlaubt es Nutzer\*innen neu und vielseitiger mit Designs und hergestellten Produkten umzugehen. Die Kreislaufwirtschaft ist vor allem ein Katalog von neuen Handlungen, die man mit Produkten ausführen soll – Repair, Reuse, Refurbish, Recycle usw. – all das muss klar als Formen von „Interaktivität“ verstanden werden, die gestaltet werden muss. Produktdesign muss viel systemischer gedacht werden, denn Produkte formen was ihnen *vorausgeht* und was *nach* ihnen kommt.

Dieses Forschungsfeld bespiele und erschließe ich seit 12 Jahren in verschiedenen Rollen – als *Community Organizer, Product & Event-Designer, Educator* und *Publicist*. Die Arbeit bewegt sich dabei immer auf der Grenze zwischen Design, konstruktivem Nachhaltigkeits-Aktivismus, Bildung und Kunst. Ich glaube, dass diese Mischung der Schlüssel für die Entwicklung einer ökologisch nachhaltigen Produkt-Kultur ist.

Der tatsächlich herausragende Ruf der Fachhochschule Potsdam macht mich neugierig und ich habe Lust ihn mit voranzubringen.

Wieso FH  
Potsdam?

Augenscheinlich wird in Potsdam neben Lehre auch Wert auf Forschung gelegt. Ich publiziere seit langem Design-Theorie innerhalb eines internationalen Diskurses und arbeite auch praktisch forschend an neuen Formen von Design. Meine Position ist aber noch lange nicht ausexperimentiert. Im Gegenteil, es ist ein spekulativ-visionärer Rahmen gelegt für wirklich transformative Forschung und Bildung für eine nachhaltige Kultur. Forschung und Bildung müssen dabei eng zusammengehen. Ich bin überzeugt, dass **eine Hochschule die beste Keimzelle** für die Entwicklung neuer Formen von Design und Kultur ist,

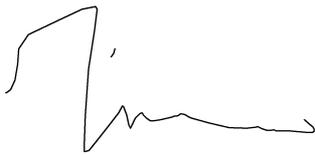
Lehre &  
Forschung

die uns dabei helfen können fruchtbar auf die Herausforderungen von Klimawandel, Ressourcenerschöpfung und Biodiversitätskollaps zu reagieren. Design für die Zukunft muss anders sein als das Design der Gegenwart. Es ist damit die Grundaufgabe jeden guten Designs zu forschen.

Dabei gilt es immer existierende Methoden und Werkzeuge kennenzulernen bzw. zu vermitteln aber auch immer kritisch zu hinterfragen – und Experimente am Rand zu wagen, die davon abweichen.

So stelle ich mir Lehre und Forschung im Produktdesign vor und so würde ich sie gern an die Fachhochschule Potsdam bringen. Über eine Einladung zur Anhörung und ein Einanderkennenlernen würde ich mich sehr freuen.

Mit freundlichen Grüßen,

A handwritten signature in black ink, consisting of a stylized, cursive script that appears to read 'Lars Zimmermann'.

Lars Zimmermann